

Gründen verbunden, unsre Aufmerksamkeit auf ihn zu lenken.

Es ist bekannt, daß die Speisen unmittelbar in den Magen kommen. In dem Munde sind sie vorher mit dem Speichel vermischet, und nur auf eine grobe Art zermalmet worden. Hier aber werden sie durch Hülfe der Luft, des Speichels, des Magensaftes, und durch die muskulöse Wirkung des Magens in kleinere Theile zerrieben, aufgelöset, und mit dem Getränke in eine breyförmige Gestalt verwandelt. Diese Bearbeitung ist die Grundlage zu dem Milch- und Nahrungsfaft unsers Körpers. Dieser graue Brey tritt hierauf in den Zwölffingerdarm, vermischet sich daselbst mit der Galle und dem Saft der Gekrösedrüse. Er erhält durch diese neue Vereinigung eine milchfarbene Gestalt, er wird zugleich dadurch flüssiger gemacht, daß er desto leichter in die Milchadern des Gekröses steigen kann. Aus diesem Punkte wird man schon einsehen können, welchen großen Einfluß eine gehörige Beschaffenheit des Magens in den Zustand unsrer Gesundheit beweiset. Man kann zugleich im Gegentheil beurtheilen, wie hochschädlich die Folge seyn müsse, wenn seine Wirkungen nicht völlig von statuten gehen können. Ein geschwächter Magen kann die Speisen nicht gehörig verdauen, ist er im Gegentheil krampfhaft zusammengezogen, so ist er zu dieser Verrichtung gleichsam gelähmet und untüchtig gemacht. Lieget Schleim,
oder